

ZWEITE ABTEILUNG

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

DIE SYRISCHE ANAPHORA DER ZWÖLF APOSTEL UND IHRE PARALLELTEKTE

EINANDER GEGENÜBERGESTELLT UND MIT NEUEN UNTERSUCHUNGEN ZUR URGESCHICHTE
DER CHRYSOSTOMOSLITURGIE BEGLEITET

VON

P. Dr. HIERONYMUS ENGBERDING O. S. B.

Vor nunmehr 18 Jahren machte der auch sonst um die Wissenschaft von den ostchristlichen Liturgien hochverdiente syrische Patriarch Ignatios Ephrem II. Rahmani († 1929)¹ als erster darauf aufmerksam, daß die syrisch-jakobitische 12 Apostel-Anaphora in ihrem Kernstück eine weitgehende Übereinstimmung mit der byzantinischen Chrysostomosliturgie aufweise². Derselbe Forscher und Kirchenfürst faßte dann später in seinem abschließenden Werk über die christlichen Liturgien³ seine Ansicht über das gegenseitige Verhältnis der beiden Liturgien also zusammen: Die syrisch-jakobitische 12 Apostel-Anaphora sei von der byzantinischen Chrysostomosliturgie abgepaust (calquée); sie sei mit ihr beinahe identisch — abgesehen von einem Streben nach Kürze und einer gewissen Übersetzungsfreiheit. Ihrem Alter nach müsse sie nach der Jakobos-Anaphora als eine der ältesten syrischen Anaphoren betrachtet werden⁴. Soweit ich sehe, hat die Forschung bislang zu diesen Anschauungen Rahmanis keine kritische Stellung genommen, weder pro noch contra⁵. Und doch ist eine solche Stellungnahme wünschenswert, da ja bekanntlich die wissenschaftliche Arbeitsweise Rahmanis nicht alleweg den erforderlichen Ansprüchen genügt⁶.

Ist es uns also zunächst um die sorgfältige kritische Prüfung des gegenseitigen Verhältnisses dieser beiden Texte zu tun, so dürfen wir doch den Rahmen dieser Veröffentlichung etwas weiter spannen. Denn die genannte syrisch-antiochenische Anaphora hat noch zu einem weiteren ostchristlichen liturgischen Text engste Beziehungen: zur maronitischen 12 Apostel-Liturgie. Darum wollen wir auch diesen Fragenbereich sogleich im Anschluß an die vorgenannten Untersuchungen prüfen.

¹ Vgl. die Würdigung seiner Verdienste durch Ad. Rücker in dieser Zeitschrift, 3. Serie 3/4 (1928/29), S. 279—282.

² *I Fasti della Chiesa Patriarcale Antiochena* (Rom 1920) S. XXVI—XXXI.

³ *Les Liturgies orientales et occidentales, étudiées séparément et comparées entre elles*. Beyrouth 1929.

⁴ A. a. O. S. 388. 403. 712.

⁵ Die einzelnen Autoren beschränken sich im wesentlichen darauf, die Feststellungen Rahmanis wiederzugeben. Vgl. A. Rücker in *Jahrbuch für Liturgiewissenschaft* IV (1924) S. 190 und H. Fuchs, *Die Anaphora des monophysitischen Patriarchen Jôhannân I.* (Münster 1926) S. XLVif.

⁶ Vgl. A. Rücker in der Anm. I angeführten Würdigung und H. Engberding, *Urgestalt, Eigenart und Entwicklung eines altantiochenischen eucharistischen Hochgebets in Oriens Christianus* 3. Serie VII (1932) S. 32—48.

Chaldaicum, Rom 1592, S. 98—105 (= M₁) und E. Renaudot, *Liturgiarum Orientalium Collectio* II, Frankfurt 1847, S. 170—175 (= M₂)¹. Vom Beginn des eucharistischen Hochgebets an bis zum Ende der Epiklese erscheint indessen in dieser Kolumne der griechische Text der byzantinischen Chrysostomosliturgie nach der berühmten Hs. *Barb. graec.* 336². Dabei sind die Worte und Wendungen, die restlos auf beiden Seiten übereinstimmen, durch Unterstreichen kenntlich gemacht. In der Epiklese setzt dann wieder der maronitische Text ein. Statt einer deutschen Übersetzung des maronitischen Textes ist auf der Übersetzungsseite die lateinische Form von M₂ eingesetzt.

Barmherziger und heiliger Gott,
der du uns durch deinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn und Gott und Erlöser Jesus Christus

*Domine Deus misericors et sancte,
qui per unigenitum Filium tuum*

einen heiligen und geistigen Tisch geschenkt hast, nimm mit huldvollem Blick dieses unblutige Opfer an und schenke uns, o Herr, die Gabe deines Hl. Geistes. Mach uns würdig, mit reinem Herzen und gutem Gewissen deinem Allerheiligsten zu nahen, indem du uns jenen Frieden schenkst, den dein eingeborener Sohn seinen heiligen Jüngern gegeben hat, damit auch wir, wenn wir uns gegenseitig in heiligem Kusse den Frieden geben, das Lob emporsenden zu deiner allmächtigen Güte und zu deinem eingeborenen Sohn und zu deinem ganz heiligen, gütigen, anbetungswürdigen, lebendig machenden und wesensgleichen Geiste jetzt und allezeit und für die ewigen Zeiten.

*mensam hanc spiritualem et sanctam
praeparasti nobis, suscipe a nobis
oblationem sacrificii huius inruenti
et concede nobis donum Spiritus tui
sancti et referemus tibi gloriam.*

¹ Außerdem konnte ich für den Anfang des Gebets vor dem Friedenskuß die so aufschlußreichen Angaben aus den römischen Hss. *Vat. syr.* 25 (J. 1481), *Borg. syr.* 156 (J. 1681) und 159 (vor J. 1294) bei J. M. Hanssens, *Institutiones liturgicae de Ritibus Orientalibus* III (Rom 1932) 602 benutzen.

² Andere Zeugen des Griechischen wie der nicht griechischen Überlieferungszweige heranzuziehen, lohnt sich gar nicht, da all diese Lesarten viel zu jung sind. Über die Barberinische, vgl. auch *Revue Bénédictine* 45 (1933) 16—19 und *Ephemerides liturgicae* 47 (1933) 329—335.

אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ
 וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי
 כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל
 אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ

2. Das Gebet der Verneigung

אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ	²⁰ אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ
---	---

3. Das Gebet über die Kelchhülle

אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ	²⁵ אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ ³⁰ אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי
---	---

אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ
 וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי
 כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל
 אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ
³⁵ אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ
 וְשִׁמְךָ וְחַיִּיבֵנוּ שֵׁנָה וְשֵׁנָה לִי
 כְּשֶׁעָשִׂיתָ . מִיָּד וְכֹל וְכֹל
 אֶלְעָבֵךְ אֱלֹהֵינוּ

22 אֵלֵינוּ דְּלִי וְדִי כָּל יוֹמֵינוּ | dafür: *naturales divinitati aeternae tuae* M₂ (vgl. SA)
 27 אֵלֵינוּ | om M₂

Dein Friede, Herr, und deine Ruhe, deine Liebe, deine Gnade und die Huld deiner Gottheit seien mit uns und unter uns alle Tage unseres Lebens, auf daß wir dir das Lob emporsenden und deinem eingeborenen Sohn und deinem Geist.

Tranquillitas tua et pax tua, Domine, et dilectio tua vera, gratia tua, miserationes tuae, naturales divinitati tuae aeternae, sint nobiscum et inter nos omnibus diebus vitae nostrae: et referemus tibi.

Vor dir, dem König der Könige und dem Herrn der Herren, beten wir an; und wir erbitten von dir, o Herr:

Coram te Rex regum: et Domine dominantium adoramus, rogamusque et deprecamur te, ut cum puritate cordis et sanctitate animae accedamus ad altare tuum sanctum et referemus

Strecke die Rechte deiner Huld aus über diese deine Diener, die vor der furchtbaren Gewalt deiner Majestät sich gebeugt haben. Segne, behüte, reinige und heilige die Schäflein deiner Herde, die durch das reine Blut deines eingeborenen Sohnes erkauft ist; und laß an ihnen dein lebendiges Zeichen (σφραγίς) erstrahlen, damit daran der Widersacher erkenne, daß sie Erlöste deiner Herde sind, und wir dir das Lob emporsenden und deinem eingeborenen Sohn und deinem heiligen Geiste.

. κωκωβ . κωκωβ . κωκωβ . κωκωβ
 . κωκωβ . κωκωβ . κωκωβ . κωκωβ
 κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ 40
 * κωκωβ κωκωβ κωκωβ

Der syrisch-antiochenische Text

Die Chrysostomosliturgie

4. Das große Dankgebet

κωκωβ κωκωβ

ἄξιον καὶ δίκαιον σὲ ὑμνεῖν σοὶ εὐχα-

. κωκωβ κωκωβ . κωκωβ κωκωβ
 κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ 45
 . κωκωβ κωκωβ κωκωβ

ριστεῖν σὲ προσκυνεῖν ἐν παντὶ τόπῳ

τῆς δεσποτείας σου· σὺ γὰρ εἶ θεὸς

ἀνέκφραστος ἀπερινόητος ἀόρατος

ἀκατάληπτος αἰὶ ὦν ὡσαύτως ὦν,

σὺ καὶ ὁ μονογενὴς σου υἱὸς καὶ τὸ

πνεῦμά σου τὸ ἅγιον· σὺ ἐκ τοῦ μὴ

ὄντος εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς παρήγαγες

. κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ . κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ 50

καὶ παραπεσόντας ἀνέστησας πάλιν

καὶ οὐκ ἀπέστησας πάντα

ποιῶν

ἕως ἡμᾶς εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνήγαγες

καὶ τὴν βασιλείαν ἐχαρίσω τὴν μέλ-

κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ

55 λουσαν· ὑπὲρ τούτων ἀπάντων

εὐχαριστοῦμέν σοι καὶ τῷ μονογενεῖ

σου υἱῷ καὶ τῷ πνεύματί σου τῷ

ἁγίῳ, ὑπὲρ πάντων ὧν ἴσμεν καὶ οὐκ

ἴσμεν, τῶν φανερῶν καὶ ἀφανῶν εὐερ-

60 γεσιῶν σου τῶν εἰς ἡμᾶς γεγενημέ-

νων· εὐχαριστοῦμέν σοι καὶ ὑπὲρ

τῆς λειτουργίας ταύτης ἣν ἐκ τῶν

κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ
κωκωβ κωκωβ κωκωβ κωκωβ
 * κωκωβ κωκωβ κωκωβ

Es ist würdig und recht, daß wir dich anbeten, dich loben, der du wahrhaftig bist Gott Vater, und deinen eingeborenen Sohn und deinen heiligen Geist. Denn du hast aus dem Nichts uns ins Dasein gerufen und nach unserem Fall uns erneut aufgerichtet und nicht abgelassen (uns) heimzusuchen, bis du uns in den Himmel emporführtest und uns das kommende Reich schenktest.

Für all das danken wir dir und deinem eingeborenen Sohn und deinem heiligen Geist.

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

85 κίττωσ ἀρχαγγέλων καὶ μυριάδες ἀγγέλων,

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

καίτοι σοὶ παρεστήκεισαν χιλιάδες

τὰ χερουβὶμ καὶ τὰ σεραφὶμ ἑξαπτέ-

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

ρυγα πολυόμματα μετάρσια πτερωτὰ

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

τὸν ἐπινίκιον ὕμνον

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ 70

ἄδοντα βοῶντα κεκραγότα καὶ λέγον-

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

τα· Ἅγιος.

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

Μετὰ τούτων καὶ ἡμεῖς τῶν δυνά-
μεων δέσποτα φιλόανθρωπε βοῶμεν

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

75 καὶ λέγομεν· ἅγιος εἶ καὶ πανάγιος

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

καὶ

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

ὁ μονογενῆς σου υἱὸς καὶ τὸ πνεῦμά

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

σου τὸ ἅγιον· ἅγιος εἶ καὶ πανά-

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

γιος καὶ μεγαλοπρεπῆς ἡ δόξα σου,

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ 80

ὅς τὸν κόσμον σου οὕτως ἠγάπη-

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

σας ὥστε τὸν υἱόν σου τὸν μονο-

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

γενῆ δοῦναι, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχη

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

ζωὴν αἰώνιον.

5. Der Einsetzungsbericht

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ 85

ὅς ἐλθὼν καὶ πᾶσαν τὴν ὑπὲρ

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

ἡμῶν οἰκονομίαν πληρώσας, τῇ νυκτὶ

ⲕⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ ⲛⲁⲓⲧⲁⲱⲥ

ἣ παρεδίδου ἑαυτὸν

Denn vor dir stehen im Kreise die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Seraphim, mit nie aufhörender Rede und nie schweigender Stimme im Verein mit allen himmlischen Mächten das Siegeslied singend, rufend, schreiend und sprechend: Heilig.

Heilig bist du und ganz heilig, Gott Vater, mit deinem eingeborenen Sohn und deinem Hl. Geiste. Heilig bist du und ganz heilig und gar prächtig ist deine Herrlichkeit; der du die Welt so liebtest, daß du deinen eingeborenen Sohn für sie dahingabst, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren ginge, sondern das ewige Leben gewänne.

Als dieser gekommen war und die ganze Heilsordnung für uns erfüllt hatte, nahm er in der Nacht, da er ausgeliefert wurde für das

ⲗⲉ ⲕⲁⲣⲁ ⲛⲉⲃ ⲕⲓⲟⲓⲁⲑⲟ

λαβῶν ἄρτον ἐν ταῖς

ⲕⲟⲩⲧⲓⲧⲟ ⲙⲟⲩⲧⲁⲕ

ἀγίαις αὐτοῦ καὶ ἄχράντοις καὶ

ⲫⲏⲧⲁ ⲓⲃⲟ

⁹⁰ ἄμωμήτοις χερσίν

ⲥⲓ ⲓⲃⲟ ⲓⲧⲟⲕ : ⲕⲁⲣⲁⲗ

εὐχαριστήσας καὶ εὐλογήσας

ⲙⲟⲩⲟⲩ ⲕⲏⲟⲩⲟⲩ ⲉⲧⲓⲟⲩ

ἔκλασεν καὶ ἔδωκεν

ⲙⲟⲩⲧⲓⲧⲟⲩ ⲗⲉ

τοῖς ἀγίοις αὐτοῦ μαθηταῖς καὶ

ⲁⲗⲁⲥⲁⲕ ⲁⲃⲟⲩ : ⲓⲃⲟⲕ ⲓⲃ ⲕⲁⲣⲁⲗ

ἀποστόλοις εἰπών· λάβετε, φάγετε·

ⲕⲏⲟⲩⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩⲧⲁⲕ ⲕⲓⲙⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩ⁹⁵

τοῦτ' ἐστὶν τὸ σῶμά μου

ⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲁⲓⲟⲩ ⲗⲉ

τὸ ὑπὲρ ὑμῶν.

ⲙⲟⲩⲟⲩⲧⲓⲧⲟⲩ ⲕⲏⲟⲩⲟⲩⲧⲁⲕ ⲕⲁⲣⲁⲗ

ⲗⲉⲗⲉⲧ ⲕⲓⲟⲓⲁⲑⲟ ⲕⲟⲩⲧⲓⲧⲁⲕ ⲕⲓⲙⲟⲩⲁⲗ

ⲛⲉⲃⲙⲟⲩ

ⲁⲗⲁⲩⲟⲩⲧⲁⲕ ⲓⲃⲟⲩⲧⲁⲕ ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ¹⁰⁰ ὁμοίως καὶ τὸ ποτήριον μετὰ τὸ δει-

ⲕⲏⲟⲩⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩ ⲕⲏⲟⲩⲟⲩⲧⲁⲕ ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲓⲃ ⲗⲉ

πνῆσαι

ⲗⲉⲗⲉⲧ ⲓⲃⲟⲩ ⲉⲧⲓⲟⲩ ⲥⲓ ⲓⲃⲟⲩ ⲓⲧⲟⲕⲁ

ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲙⲟⲩⲧⲓⲧⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩ

ⲙⲟⲩⲟⲩ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ : ⲓⲃⲟⲕ ⲓⲃ

λέγων· πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες·

ⲗⲉⲗⲉⲧ ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲙⲟⲩⲟⲩⲧⲁⲕ ⲕⲓⲙⲟⲩ ⲗⲉⲗⲉⲧ¹⁰⁵

τοῦτ' ἐστὶν τὸ αἷμά μου τὸ τῆς και-

ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ ⲁⲓⲟⲩ : ⲕⲟⲩⲧⲓⲧⲟⲩ ⲕⲟⲩⲧⲓⲧⲁⲕ

νῆς διαθήκης τὸ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ πολ-

ⲕⲓⲙⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲗⲉⲗⲉⲧ ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ

λῶν ἐκχυνόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρ-

ⲛⲉⲃⲙⲟⲩ ⲗⲉⲗⲉⲧ ⲕⲓⲟⲓⲁⲑⲟ ⲕⲟⲩⲧⲓⲧⲁⲕ

τιῶν.

ⲗⲉⲗⲉⲧ ⲕⲓⲟⲓⲁⲑⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ ⲕⲓⲙⲟⲩ

ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲁⲗⲁⲕⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ ⲓⲃⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ¹¹⁰

ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲕⲓⲙⲟⲩ ⲕⲁⲣⲁⲗ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ

ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ

ⲕⲟⲩⲧⲓⲧⲁⲑⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ ⲁⲃⲟⲩⲁⲗⲁⲩⲟⲩ ⲙⲟⲩⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩⲧⲁⲑⲟⲩ

ⲛⲉⲃⲙⲟⲩ

Leben der Welt und die Erlösung,
Brot (auf =) in seine heiligen Hände,

und sie gen Himmel ausbreitend,
dankte, segnete,

 heiligte, brach und
gab er es seinen Jüngern und

Aposteln mit den Worten: Nehmt,
eßt davon; das ist mein Leib, der
für euch und für viele gebrochen
und gegeben wird zur Vergebung
der Sünden und für das Leben in
ewige Zeiten.

Nachdem sie gespeist, (nahm er)
in gleicher Weise auch den Kelch,
mischte ihn mit Wein und Wasser,
dankte, segnete, heiligte, kostete
davon und gab ihn seinen Jüngern
und Aposteln mit den Worten:
Nehmt, trinkt alle davon; das ist
mein Blut, das einen neuen Bund
(begründet); das für euch und für
viele vergossen wird zur Vergebung
der Sünden und zum ewigen Leben.

Tut das zu meinem Gedächtnis;
denn so oft ihr dieses Brot eßt und
diesen Kelch trinkt, sollt ihr meinen
Tod verkünden und meine Aufer-
stehung preisen, bis ich komme,

6. Anamnese

כִּי־עַל־מַעַשְׂיֵינוּ מֵעַתָּה 115 Μεμνημένοι τοίνυν
 .כִּסּוּרֵי־עַל־כִּסּוּרֵי־עַל תְּחִלָּה τῆς σωτηρίου ταύτης ἐντολῆς και
 מֵעַתָּה πάντων τῶν ὑπὲρ ἡμῶν γεγενημέ-
 .עַל־עַל .עַל־עַל .עַל־עַל νων, τοῦ σταυροῦ,
 עַל־עַל עַל־עַל .עַל־עַל τοῦ τάφου, τῆς τριημέρου ἀναστά-
 .עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל 120 σεως
 עַל־עַל .עַל־עַל עַל־עַל τῆς εἰς οὐρανοὺς ἀναβάσεως, τῆς ἐκ
 .עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל δεξιῶν καθέδρας
 .עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל τῆς δευτέρας και ἐνδόξου πάλιν
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל παρουσίας
 .עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל 125
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל .עַל־עַל
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל 130
 עַל־עַל עַל־עַל : עַל־עַל עַל־עַל
 .עַל־עַל

τὰ σὰ ἐκ τῶν σῶν σοὶ προσφέροντες
 κατὰ πάντα και διὰ πάντα Volk:
 135 σὲ ὑμνοῦμεν, σὲ εὐλογοῦμεν, σοὶ εὐ-
χαριστοῦμεν Κύριε και δεόμεθα σου
ὁ Θεὸς ἡμῶν.

עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל
 עַל־עַל עַל־עַל עַל־עַל : עַל־עַל עַל־עַל
 * עַל־עַל 140

Eingedenk also, Herr, deines heilsamen Auftrages und all deines Wirkens zu unserem Heil, deiner Kreuzigung, deines Sterbens, deines Begräbnisses, deiner Auferstehung von den Toten nach drei Tagen, deiner Himmelfahrt, deines Thronens zur Rechten der Majestät des Vaters und deiner zweiten herrlichen Wiederkunft, bei der du in Herrlichkeit die Lebenden und Toten richtest und einem jeden nach seinen Werken vergeltet wirst: bei der Liebe zu den Menschen beschwört dich also deine Kirche und Herde, du möchtest sie im Verein mit dir in deinem Reich beglücken; und durch dich und mit dir (bittet sie) deinen Vater mit den Worten

Volk: Erbarme dich unser, Gott ...

Priester: Auch wir, Herr, danken deiner Huld und preisen dich für alles und in jeder Hinsicht.

ܠܝ ܡܚܘܒܝܢܢ . ܠܝ ܡܚܘܒܝܢܢ .
ܠܝ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ . ܡܚܘܒܝܢܢ . ܡܚܘܒܝܢܢ .

7. Epiklese

ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
 ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ¹⁴⁵
 ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ .

ἔτι προσφερόμεν σοι τὴν λογικὴν
 ταύτην καὶ ἀναίμακτον λατρείαν καὶ
 παρακαλοῦμεν καὶ δεόμεθα καὶ ἰκε-

ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
 ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ

¹⁵⁰τεύομεν· κατάπεμψον τὸ πνεῦμά σου
τὸ ἅγιον ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ προ-
κείμενα δῶρα ταῦτα καὶ ποιήσον
τὸν μὲν ἄρτον τοῦτον τίμιον σῶμα
τοῦ χριστοῦ σου μετα-

ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
 ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ

¹⁵⁵βαλὼν τῷ πνεύματί σου τῷ ἁγίῳ.
 ἀμήν. τὸ δὲ ἐν τῷ ποτηρίῳ τούτῳ
 τίμιον αἷμα τοῦ χριστοῦ σου μετα-
 βαλὼν τῷ πνεύματί σου τῷ ἁγίῳ·

ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ

ἀμήν· ὥστε γενέσθαι τοῖς μετα-
¹⁶⁰λαμβάνουσιν εἰς νῆψιν ψυχῆς, εἰς
ἄφεσιν ἁμαρτιῶν . . .

Der syrisch-antiochenische Text

Der maronitische Text

ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
 ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ
 ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ ܡܚܘܒܝܢܢ

Volk: Dich loben wir, dich preisen wir, dich beten wir an, und dich bitten wir, Herr Gott: Sei gnädig, Gütiger, und erbarme dich unser.

Priester: Weiterhin bitten wir dich, Herr, Pantokrator, Gott der heiligen Heerscharen, indem wir vor dir auf unser Antlitz niederfallen:

Sende deinen heiligen Geist auf uns und auf diese geopferten Gaben herab und mache dieses Brot zum ehrwürdigen Leibe unseres Herrn Jesus Christus

und diesen Kelch zum Blute unseres Herrn Jesus Christus,

damit es allen, die davon nehmen, gereiche zum Leben, zur Auferstehung, zur Vergebung der Sünden,

ut sint nobis Sacramenta haec sancta et vivifica ad expiationem delictorum, ad remissionem peccatorum et ad sanitatem animae et corporis et ad roborationem mentis nostrae.

zur Gesundung von Seele und Leib,
zur Erleuchtung des Geistes und zur
Verteidigung vor dem furchtbaren
Richterstuhl deines Gesalbten; und

daß doch niemand aus deinem Volk,
Herr, zugrunde gehe; laß uns viel-
mehr unbehindert vor dir dienen
und Gottesdienst feiern und uns
dadurch alle Zeit unseres Lebens
deiner himmlischen, unsterblichen
und lebenspendenden Geheimnisse
erfreuen.

*Sed neque unus pereat de populo tuo
fidei: verum praesta nobis omnibus*

*Ut pure spiritu tuo gubernati, vitam
degamus, et referemus tibi gloriam
et gratiarum actionem . . .*

Wir bringen also dir, Herr Panto-
krator, dieses geistige Opfer dar für
deine katholische Kirche

*Offerimus tibi, Domine omnipotens,
sacrificium hoc divinum pro omni
grege tuo,*

für die Bischöfe in ihr, die das Wort
der Wahrheit recht austeilen,

besonders für unsere Väter, Herrn . . .
römischen Papst, und Herrn . . . un-
seren Patriarchen, und Herrn . . .
unseren Metropoliten (Bischof) und
meine Wenigkeit

*praecipue vero pro beatis
Patribus nostris, Patriarcha nostro
D. N. et pro episcopo nostro Do-
mino N. servo tuo et reliquis Episco-
pis Orthodoxis,*

und für die Priester und Diakone, damit sie dein Volk in Reinheit und Heiligkeit weiden und leiten.

ut cum vita inculpata gubernent oves tuas in puritate et sanctitate

für die Rechtgläubigen allerorten,

Memento Domine Sacerdotum rectorum, Diaconorum purorum et Subdiaconorum.

für dein ganzes gläubiges Volk, für den Irrtum deiner Herde, für diese heilige Kirche, für jede Stadt und jeden Ort der Gläubigen, für die Witterung und die Früchte der Erde, für unsere kranken, schwachen gläubigen Brüder,

Memento Domine populi tui,

für diejenigen, welche die Opfergaben dargebracht haben, und für diejenigen, für welche sie dargebracht wurden, für alle die, welche gewöhnlich in deiner heiligen Kirche genannt werden; laß ihnen allen Hilfe zuteil werden.

praecipue illorum, qui obtulerunt tibi oblationes istas,

auf daß sie ständig untadelig vor dir leben und die Güter erfahren, die du für sie in Liebe bereit stellst, der du ihnen gnädig bist als gütiger und mildreicher Herr.

et parce congregationi isti, quae coram te collecta est, ut perpetuo, incorrupte vivant coram te et praeparentur ad bona, quae a te illis promissa sunt, per misericordiam erga illos: esto illis propitius, tamquam Dominus bonus et multae gratiae: referemusque tibi gloriam.

אֲדָרְכֶם בְּיָמֵי אֲנִי וְלֹא תִּשְׁכַּח
215 אֲנִי מִלִּבְּכֶם לְחַיֵּי

אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי

אֲדָרְכֶם בְּיָמֵי אֲנִי וְלֹא תִּשְׁכַּח
אֲנִי מִלִּבְּכֶם לְחַיֵּי 220

אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי

אֲדָרְכֶם בְּיָמֵי אֲנִי וְלֹא תִּשְׁכַּח
אֲנִי מִלִּבְּכֶם לְחַיֵּי 225

אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי

אֲדָרְכֶם בְּיָמֵי אֲנִי וְלֹא תִּשְׁכַּח
אֲנִי מִלִּבְּכֶם לְחַיֵּי 230

אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי

אֲדָרְכֶם בְּיָמֵי אֲנִי וְלֹא תִּשְׁכַּח
אֲנִי מִלִּבְּכֶם לְחַיֵּי 235

אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי
אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי

אֲדָרְכֶם בְּיָמֵי אֲנִי וְלֹא תִּשְׁכַּח
אֲנִי מִלִּבְּכֶם לְחַיֵּי 240

Gedenke, Herr, der gläubigen Kaiser, welche deinem Volke Wohltaten erweisen.

und
stärke sie mit deiner Stärke und
laß sie nicht von ihren Widersachern
besiegt werden.

Sende ihnen ein Heer heiliger Engel zu Hilfe und befreie sie von den Anschlägen des Tyrannen und vom geistigen Belial. Laß sie entrichten den Schlingen und Anschlägen der Feinde deiner Kirche, damit wir stille Ruhe und einträchtigen Frieden genießen.

Besonders
soll aber gedacht werden der heiligen, allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria.

der göttlichen Apostel,
der heiligen Propheten, der sieg-
gekrönten Märtyrer, und aller Heiligen,
die dir gefielen. Möchten wir
durch ihre Gebete und Fürbitten
vor dem Bösen bewahrt bleiben,
und möchte in beiden Welten das
Erbarmen über uns sein.

Laß uns Herr teilhaftig werden
der Gebete deiner Diener, mach uns
würdig des Anteils in ihrer Gemein-
schaft und verleihe uns, in deinem
Reiche im Verein mit ihnen uns zu
erfreuen.

Gedenke, Herr, der Schar der hei-

*Memento Domine Regum fidelium
qui benefici sunt populo tuo et clemen-
tes sunt erga oves redemptas sanguine
tuo. Da illis fortitudinem, quae a te
est, neque superentur ab inimicis suis.*

*Et Angelos tuos sanctos mitte Do-
mine ad auxilium eorum: libera etiam
eos a dolo tyrannico et a Belial spiri-
tuali, ut praeserventur ab insidiis et
machinationibus hostium Ecclesiae
tuae fidelis: ut in tranquillitate, pace
et concordia studiose et perseveranter
referamus tibi gloriam.*

*Memento Domine et illorum qui a
saeculo tibi placuerunt,*

*praecipue
sanctae, gloriosae semper Virginis
Genitricis Dei Mariae, Joannis Bap-
tistae, Stephani principis Diaconorum
et protomartyris; cum reliquis Pro-
phetis, Apostolisque sanctis,*

קטני. וכלפי קטני, קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני.

קטני. קטני. קטני.

245 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני

250 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני

קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 260 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני
 קטני. קטני. קטני. קטני

ligen Väter und orthodoxen Lehrer die deine Wahrheit nicht gefälscht und für deine Kirche und dein Volk Ungemach auf sich genommen haben.

Laß uns, Herr, auf ihren Spuren wandeln; nicht möge durch unsere Lippen ihre Wahrheit elend gefälscht werden; laß uns vielmehr schlicht und ruhig — wie du es liebst — ganz und gar nur auf deinen geraden Pfaden wandeln.

Und für unsere Väter und Brüder, die schon im wahren Glauben entschlafen sind, und für . . . Stelle sie am Tage des Gerichtes in die göttliche Herrlichkeit, indem du nicht mit ihnen ins Gericht gehst, weil kein Lebender vor dir bestehen kann.

et patribus piis qui obierunt.

Memento etiam, Domine, omnium fidelium defunctorum qui pridem obierunt et ad te pervenerunt. Suscipe oblationes istas, quae pro illis hodie offeruntur, et quiescere illos fac in sinu beato Abrahami. Cum spe misericordiae tuae quietem acceperunt omnes defuncti, et miserationes a te exspectant, Deus noster adorande. Praesta illis, ut mereantur audire vocem illam vivificam, quae vocet illos et adducat, utque sint invitati ad regnum tuum. Concede etiam nobis exitum tranquillum per gratiam tuam et abole insipientias nostras per misericordiam tuam.

Denn einer nur erschien auf Erden sündenlos: dein eingeborener Sohn unser Herr Jesus Christus, der große Lösepreis unseres Geschlechtes, durch den wir hoffen Barmherzigkeit, und Verzeihung der Sünden zu finden, um seinetwillen auch für uns und für sie.

Unus enim fuit, qui visus fuerit super terram, sine peccato, unigenitus Filius tuus Dominus noster Jesus Christus, propitiator magnus generis nostri; ipse per quem et nos misericordiam obtinere speramus et remissionem peccatorum nostrorum et illorum.

Schenke Ruhe.

Populus: Quietem praesta.

Damit wie immer so auch jetzt dein überaus ehrwürdiger und preiswürdiger Name gelobt und gefeiert werde, zugleich mit dem unseres Herrn Jesus Christus und deines hl. Geistes, jetzt.

Sacerdos: Nobis etiam et illis esto propitius et condonator peccatorum Domine,

ut in nobis pro nobis et propter nos glorificetur, laudetur et honoretur nomen tuum gloriosissimum et benedictum: simulque Domini nostri Jesu Christi et Spiritus vivi et sancti, nunc.

Schwieriger wird die Entscheidung bei dem unserem geschlossenen Korpus vorausgehenden Kopf. Außer dem klaren beiderseitigen ἄξιον καὶ δίκαιον läßt sich keine weitere Übereinstimmung einwandfrei festlegen. Diese Vorsicht ist um so mehr am Platze, als wir aus der Geschichte anderer eucharistischer Hochgebete nur zu gut wissen, wie stark sich selbst bei ein und demselben Formular in den verschiedenen Bearbeitungen die Ausdrücke für Lob und Dank und die Gottesanrede entwickelt haben¹. Darum möchte ich auch auf die halbe Übereinstimmung von σὲ ὑμεῖν, σὲ προσκυβεῖν nicht viel Gewicht legen. Denn erstens ist es auffallend, daß das höchstwahrscheinlich ursprüngliche σοὶ εὐχαριστεῖν des Byzantiners im Syrer kein Gegenstück hat; zweitens bietet der Syrer beide Ausdrücke in umgekehrter Reihenfolge, und endlich ist es sehr gut möglich, daß diese halbe Übereinstimmung durch Zurückgreifen auf allgemein gebrauchtes Formelgut entstanden ist. Somit erlaubt uns hier die ein-

habe. Das letztere möchte ich aber nicht annehmen; denn das syrische ܘܒܘܟܢܘܢ kann wegen seiner Nebenbedeutung „heilend heimsuchen“ viel leichter ohne πάντα gebraucht werden; außerdem würde eine griechische Wendung οὐκ ἀπέστησας ποιῶν ἕως unschön und hart wirken. Umgekehrt dürfte das im Griechischen schon vorher verwandte ܘܒܘܟܢܘܢ des Syrers wohl an dieser Stelle (Z. 48) ursprünglich sein.

¹ Man vergleiche dazu etwa den Beginn des eucharistischen Hochgebetes der Basileiosliturgie nach der bequemen Gegenüberstellung bei H. Engberding, *Das eucharistische Hochgebet der Basileiosliturgie* (Münster 1931) S. 2f.

gewisse Anklänge an geläufige syrische Formeln enthält. Doch lassen wir hier die Frage am besten unentschieden.

Zu dem bisher schon recht bunten Bild vom gegenseitigen Verhältnis unserer beiden Texte kommt noch ein neuer Zug, wenn wir uns jetzt dem Abschnitt ὑπὲρ πάντων bis καταξίωσον (Z. 58—63) zuwenden. Auffallend ist zunächst, daß dieses ganze Stück im Syrer fehlt. Hinzu kommt noch, daß die ganze Fassung des Griechen deutliche sekundäre Züge aufweist. Denn obwohl das voraufgehende Dankgebet unter sorgfältiger Beobachtung der Stilgesetze einen wohlklingenden Abschluß gefunden hatte durch die zusammenfassende Wendung ὑπὲρ τούτων ἀπάντων εὐχαριστοῦμέν σοι und durch die Nennung der drei göttlichen Personen, nimmt der Grieche den Dank nochmals auf. Er gebraucht obendrein dazu noch eine ganz allgemeine Wendung, die stark an bekanntes und beliebtes liturgisches Formelgut anklingt: ὦν ἴσμεν καὶ οὐκ ἴσμεν, τῶν φανερῶν καὶ ἀφανῶν. Am bedeutsamsten ist indessen die Prägung des zweiten Satzes, wo einerseits für das jetzt sich vollziehende Opfer gedankt, andererseits um dessen Annahme gebetet wird. Mit Recht sagt H. Lietzmann¹ von einem solchen Gepräge: „Dank und Annahmehilfe für die priesterliche Handlung sind im alten Eucharistiegebet Fremdkörper.“ Angesichts all dieser Tatsachen gewinnt die „Lücke“ im Syrer sehr an Bedeutung, und man kommt nicht an dem Urteil vorbei, daß die größere Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß der Syrer hier die ursprüngliche Gestalt des Dankgebets uns erhalten hat.

An diese Erkenntnis schließen wir am besten gleich die Untersuchung jenes Teiles des Dankgebets an, der auf das Sanctus folgt. Denn hier haben wir eine ähnliche Lage vor uns wie soeben. Ein verhältnismäßig umfangreiches Stück stimmt in beiden Zeugen restlos² überein. Davor aber hat sich im Griechen eine Überleitungsformel eingeschoben. Man kann hier zwar nicht sagen, daß eine solche Überleitung dem alten Eucharistiegebet fremd war. Im Gegenteil, sie findet sich wohl überall da, wo das Sanctus auch vom Volke gesungen und gesprochen wird. Aber wir müssen gleich hinzufügen: aber auch nur da. Alle die Liturgien, die nur das Engel-Sanctus kennen, wissen von einer solchen Überleitung nichts. Ja, bei der Basileiosliturgie konnten wir ganz deutlich erkennen, wie eine solche Überleitung nicht zur Urgestalt gehört, sondern erst später, und zwar nur in der byzantinischen Bearbeitung an den Text herangewachsen ist³. Darum spricht auch hier die Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Syrer die ursprüngliche Gestalt wiedergibt, wenn auch diese Wahrscheinlichkeit nicht so groß ist wie bei der „Lücke“ vor dem Sanctus.

Das günstige Bild, das wir bisher vom Syrer gewannen, erfährt eine starke Veränderung, wenn wir uns jetzt der „Engelstelle“ (Z. 64—72) zuwenden. Bekanntlich legen die syrisch-antiochenischen und maronitischen Anaphoren unter dem Einfluß der Jakobosliturgie auf den Ausbau dieses Stückes größtes Gewicht. Dabei läßt sich nicht selten der Einfluß der Jakobosliturgie bis in die Prägung des Textes hinein beobachten. So auch hier. Trotz der großen

¹ *Messe und Herrenmahl* (Bonn 1926) S. 138.

² Die beiden unwichtigen Abweichungen im Syrer (Hinzufügung von ܐܠܗܐ (Z. 76) und Auslassung von σου hinter κόσμου (Z. 80) dürften sekundär sein; letzteres, da schriftnäher.

³ H. Engberding, a. a. O. S. 10/11 und 38.

es findet sich nämlich außerdem nur noch in der syrischen Anaphora des Severus von Antiochien und ist schon seiner Natur nach eine sekundäre Entwicklung in der Beschreibung der Handbewegung des Herrn¹. Demgegenüber ist eine Entscheidung über das „Kosten des Weines“ sehr schwierig. Denn wenn auch ein solches Glied wahrscheinlich in Ägypten entstanden ist², so darf doch nicht übersehen werden, daß sowohl die ostsyrische Nestoriosliturgie wie die armenische Ignatiosanaphora³ eine ähnliche Wendung bieten. Nimmt man noch hinzu — worauf Rahmani aufmerksam macht⁴ —, daß Jakob von Edessa ein Zitat aus dem hl. Johannes Chrysostomos kennt, das ähnlich lautet⁵, so ist gewiß mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein solches Glied der Urgestalt unseres Einsetzungsberichtes angehört hat, das dann durch den Einfluß der Schrift verloren ging. Trotzdem möchte ich mich nicht für die Tatsächlichkeit dieser Möglichkeit entscheiden; ist doch das Streben nach Erweiterung und Auffüllung in unserem Syrer nur zu deutlich.

Wir tun darum gut, für die Urgestalt unseres Einsetzungsberichtes nur das in Anschlag zu bringen, was dem Syrer mit dem Griechen gemeinsam ist. Und das ist fast das ganze griechische Stück; nur καὶ ἀχράντοις καὶ ἀμώμοις bei χερσὶν (Z. 89) und ἁγίοις bei μαθηταῖς (Z. 93) werden vom Syrer nicht gedeckt⁶. Da das erste Glied sich nicht im Syrer findet, obschon die Jakobosliturgie es kennt, möchte ich sein Fehlen für ursprünglich halten. Schwieriger ist die Entscheidung bei ἁγίοις, da die Überlieferung der syrischen Jakobosliturgie hier nicht einheitlich ist. Eine Reihe von Zeugen bringt dieses Wort ebenfalls nicht. — So bleibt nur noch die Frage des Herrenauftrags am Schluß des Einsetzungsberichtes. Wenn wir auch auf Grund der Wendung der Anamnese: μεμνημένοι τοῖνυν τῆς σωτηρίου τούτης ἐντολῆς annehmen müssen, daß ein solcher Herrenauftrag der Urgestalt der Chrysostomosliturgie angehört hat, so können wir doch nur auf Grund unserer beiden Zeugen nichts weiteres darüber ausmachen, weder über die Tatsache noch über die Gestalt dieses Auftrags. So müssen wir abschließend sagen, daß uns — im ganzen gesehen — die Urgestalt des Einsetzungsberichtes unserer Anaphora im Griechen treuer erhalten geblieben ist als im Syrer. Und daß diese Übereinstimmung von Syrer und Griechen wirklich beweiskräftig und nicht bloß durch Benutzung allgemein bekannter Wendungen zu erklären ist, beweist vor allem die Tatsache, daß die Übereinstimmung sich auf ganz alleinstehende Wendungen erstreckt wie: ὃς ἔλθων καὶ πᾶσαν τὴν ὑπὲρ ἡμῶν οἰκονομίαν πληρώσας (Z. 85). Damit ist auch jeder Zweifel darüber ausgeschlossen, als beschränke sich die für Griechen und Syrer gemeinsame Textquelle nur auf das große Dankgebet.

¹ Vgl. F. Hamm, *Die liturgischen Einsetzungsberichte* (Münster 1928) S. 67.

² Vgl. Hamm, a. a. O. S. 51.

³ Hamm hat irrtümlicherweise hier auch die armenische Athanasios(= Normal-)Anaphora aufgeführt. Er ist da gewiß Brightman gefolgt, der in seiner Übersetzung „trank“ bietet, während Cattergian-Dashian (S. 282) weder im Text noch im Apparat eine entsprechende Wendung kennt.

⁴ *Les Liturgies* S. 713.

⁵ „Er trank von seinem Blut, das er seinen Jüngern zu trinken gab.“

⁶ ∞ = ἐν (Z. 88) kommt hier nicht in Betracht.

mosliturgie erst durch sekundäre Angleichung hervorgerufen ist. Indessen sind das alles bloß Möglichkeiten, denen man jedoch wohl so viel Gewicht beimessen darf, daß man die Wendung unseres Griechen trotz ihres altertümlichen Klanges mit kritischen Augen betrachtet.

D. Die Epiklese

Die Übereinstimmungen werden immer geringer; und wenn wir nicht bis hierher die Spuren eines gemeinsamen Grundstockes hätten feststellen können, so dürften wir es kaum wagen, jetzt noch von Übereinstimmungen zu reden; so sehr beschränken sich diese auf allgemein gebräuchliche Wendungen. Wie stark auf beiden Seiten sekundäre Elemente sich eingeschlichen haben, ist aus der Gegenüberstellung ohne weiteres ersichtlich.

Mit dem Beginn des Fürbittgebetes hören die Übereinstimmungen mit dem griechischen Text völlig auf, und schon mit dem Schluß der Epiklese setzen diejenigen mit dem Maroniten wieder ein. Diese Tatsache erfordert eine besondere Beachtung. Gewiß haben wir bisher im Syrer schon manche sekundäre Einschleissel entdeckt; aber ein Zug war überall herrschend und maßgebend: nie wurde dazu das Material des Maroniten genommen, bzw. der ihm zugrundeliegenden Urgestalt. Das gewinnt den Anschein, als habe diese Urgestalt nur als Umkleidung gedient. Wenn daher jetzt die Übereinstimmung mit dem Maroniten wieder einsetzt, erhebt sich gebieterisch die Frage: Sollte etwa die Urgestalt der Chrysostomosliturgie gar kein ausgebautes Fürbittgebet gehabt haben? Unmöglich wäre das nicht. Hat doch die uralte Anaphora der ἀποστολική παράδοσις des Hippolytos auch nicht eine Spur von einem solchen Fürbittgebet. Außerdem scheint sogar die Tatsache, daß im Fürbittgebet eine bedeutend engere Verwandtschaft zwischen den beiden byzantinischen Liturgien besteht als in den übrigen Teilen der Anaphora, dafür zu sprechen, daß das Fürbittgebet von einer zweiten, späteren Hand abgefaßt sei. Wenn aber die Urgestalt wirklich bloß diesen Umfang der Anaphora der ἀποστολική παράδοσις aufgewiesen hätte, müßte dieser Typ als höchst altertümlich angesprochen werden.

E. Zusammenfassung und Folgerungen

Wenn auch — wie es bei textgeschichtlichen Arbeiten meistens der Fall ist — unsere Untersuchung nicht gerade überreich ist an gesicherten Ergebnissen, so dürfte doch folgendes festzuhalten sein:

1. Für die Geschichte der Anaphora der byzantinischen Chrysostomosliturgie ist die syrisch-antiochenische 12 Apostel-Anaphora das wichtigste, bis heute bekannte Hilfsmittel. Sie übertrifft an Bedeutung nicht bloß alle nicht-griechischen Überlieferungszweige dieser Anaphora, sondern auch noch um ein Vielfaches den ältesten griechischen Zeugen, den *codex Barb. graec. 336* vom Jahre 788/797. Und eine Neubearbeitung von Pl. de Meester's *Origines et Développements du texte grec de la Liturgie de S. Jean Chrysostome*¹ mußte gebührend Rücksicht auf unseren Syrer nehmen.

2. Vor allem ist die kürzere Fassung des eucharistischen Hochgebetes im Syrer höchstwahrscheinlich als ursprünglich anzusehen, besonders, da dieser Zeuge

¹ Χρυσοστομικά (Rom 1908) S. 245—358.

sonst nirgends nach Kürze strebt, im Gegenteil sowohl dem Griechen wie dem Maroniten gegenüber eine sehr entwickelte Gestalt aufweist.

3. Damit haben wir aber einen Typ des Hochgebetes vor uns, dessen Unterschiedlichkeit zu dem des 8. Buches der Apostolischen Konstitutionen kaum größer gedacht werden kann. Und es erhebt sich von neuem die Frage, ob man bei der Darstellung der Geschichte dieses Dankgebetes vom 8. Buch dieser Apostolischen Konstitutionen ausgehen darf, wie noch H. Lietzmann es getan hat¹. Jedenfalls sollte in Zukunft bei der Untersuchung dieser Dankgebete die Fragestellung nicht bloß lauten: Wie verhalten sie sich zu dem des genannten 8. Buches?

4. Gewiß ist es immer äußerst gewagt, aus dem inneren Gepräge eines Gebetes auf sein Alter zu schließen. Immerhin darf doch betont werden, daß das Dankgebet vor dem Sanctus in seiner ursprünglichen Gestalt noch all jener Züge entbehrt, die wir sonst als Anzeichen späterer Entstehung anzusprechen gelernt haben, wie Eindringen theologischer Spekulationen und stärkere Durchsetzung mit biblischen Wendungen². Darum halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß Teile unserer Anaphora bereits im 4. Jahrh. in griechischer Sprache gefestigt vorlagen.

5. Damit werden wir aber noch vor eine weitere Frage gestellt: die nach der Heimat der Urgestalt unserer Liturgie. Es ist nur zu gut bekannt, wie viel gerade um diese Zeit das erst aufblühende Konstantinopel der im alten Glanze erstrahlenden Metropole am Orontes verdankte³. Darum müssen wir bei einem so hohen Alter des Kernes unserer Anaphora wenigstens mit der Möglichkeit ihrer Herkunft aus dem Gebiet von Antiocheia rechnen.

Darüber hinaus glaube ich sogar sagen zu können, daß die griechische Vorlage unseres Syrers nicht im Einflußbereich Konstantinopels gestanden hat, geschweige denn dort beheimatet gewesen ist. Denn es erweist sich als eine Eigentümlichkeit konstantinopolitanischer Meßliturgien, nach dem Sanctus das Hochgebet etwa mit folgender Wendung wieder aufzunehmen: Μετὰ τούτων καὶ ἡμεῖς τῶν δυνάμεων δέσποτα φιλόνηρωπε βοῶμεν καὶ λέγομεν. Schon bei der Untersuchung des Hochgebetes der Basileiosliturgie mußten wir feststellen, daß eine solche Wendung nicht zur Urgestalt gehört, sondern nur der byzantinischen Bearbeitung eigentümlich ist⁴. Und oben mußten wir beim Griechen dieselbe Beobachtung machen. Also scheint diese Wendung erst unter konstantinopolitanischem Einfluß in die Liturgien eingedrungen zu sein. Wenn aber nun unser Syrer von diesem Einfluß frei ist und in diesem Freisein etwas Ursprüngliches bietet, muß man annehmen, daß seine griechische Vorlage nicht aus Konstantinopel stammt. Für diesen Fall aber kommt dann als Heimat wohl nur Antiochien in Betracht, da ja Byzanz auch in liturgischer Beziehung Antiocheia so vieles zu verdanken hat und der syrisch-antiochenische Ritus — wie ja auch der Name

¹ A. a. O. S. 122—173.

² Vgl. Engberding, *Eucharistisches Hochgebet der Basileiosliturgie* und Hamm, a. a. O. In gleichem Sinne ist die Tatsache zu werten, daß in der Engelstelle kein besonderer Einfluß von Jes. 6, 2 festzustellen ist.

³ Vgl. *Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie* VI, S. 1595f. Dazu bezüglich des Lukiantextes des Psalters und des Neuen Testaments sowie der Leseordnung: A. Rahlfs, *Die alttestamentlichen Lektionen der griechischen Kirche* (Göttingen 1915) 71.

⁴ Vgl. Engberding, a. a. O. S. 10f. 38.

sagt — zu einem guten Teil auf den liturgischen Bräuchen des alten Antiocheia aufbaut; also durchaus gemeinsamer Boden.

In diesem Zusammenhang soll auch noch einer anderen Tatsache Beachtung geschenkt werden. Leontios von Byzanz (um 531) berichtet uns¹, die älteste Liturgie der Reichshauptstadt habe den Namen der Apostel getragen oder sei wenigstens mit ihnen in Verbindung gebracht worden. Man hat in dieser Angabe einen Hinweis auf bekannte Liturgien erblicken wollen; so Brightman auf die klementinische²; E. Renaudot³ auf die ostsyrische der Apostel Addai und Marj. Lebrun⁴ entschied sich mit kühnem Schwung dafür, daß die Liturgie der Apostel später den Namen des hl. Johannes Chrysostomos angenommen hätte, da der erstere Name nicht unterscheidend genug gewesen sei; ihm folgte P. Karekin⁵, der sogar wußte, daß dieser Namenswechsel um 700 erfolgt sei. Zwar hat Pl. de Meester die Ansicht Lebruns als bloße Konjektur⁶ bezeichnet; aber es könnte scheinen, als ob Lebrun nun doch durch unsere Untersuchung Recht bekäme. Trägt doch unser Syrer noch heute den Namen der zwölf Apostel. Da nun das Hauptstück des Syrers auf dieselbe Urgestalt zurückgeht wie die byzantinische Chrysostomosliturgie, so wäre es zunächst nicht ausgeschlossen, daß auch letztere ursprünglich den Namen der Apostel getragen hätte. Indessen ist wohl zu beachten, daß auch der Maronite denselben Titel wie der Syrer trägt, sogar mit einem übereinstimmenden Zusatz, der noch des Evangelisten Lukas Erwähnung tut. Da nun der Maronite mit dem Byzantiner nichts gemein hat, kann die Übereinstimmung im Titel beim Syrer und Maroniten wohl nur auf die diesen beiden Texten gemeinsamen Stücke zurückgehen. Damit schwindet aber von diesem Gesichtspunkt aus jeder Anhaltspunkt für einen ähnlichen Titel beim Vorläufer der byzantinischen Chrysostomosliturgie.

2. Die Beziehungen zur maronitischen 12 Apostel-Anaphora

Es bedarf für den Leser nur weniger Stichproben, um sich alsbald von der Richtigkeit folgender zweier Sätze zu überzeugen:

1. Es gibt umfangreiche Stücke, die SA und M gemeinsam sind, und
2. es gibt ebenso manche Stücke, die entweder nur in SA oder nur in M sich finden.

Diese Tatsachen werden methodisch am besten so erklärt, daß man annimmt, beide Texte gehen auf eine gemeinsame Urgestalt zurück, die jeder Zweig dann besonders weiter entwickelt hat.

Da sich in beiden Gestalten nach dem Fürbittgebet keine Übereinstimmung mehr findet⁷, dürfen wir mit Grund annehmen, daß unsere Urgestalt bereits an dieser Stelle ihren Abschluß fand. Damit aber erhält sie ein höchst altertümliches Aussehen⁸. Allerdings dürfen wir diesen methodischen Grundsatz, daß

¹ Migne PG. LXXXVI, Sp. 1368.

² A. a. O. S. XLV.

³ A. a. O. II, S. 577.

⁴ *L'explication de la Messe* IV (Liège 1788) S. 377.

⁵ *Catalogue des anciennes traductions arméniennes* (Venedig 1889) S. 258.

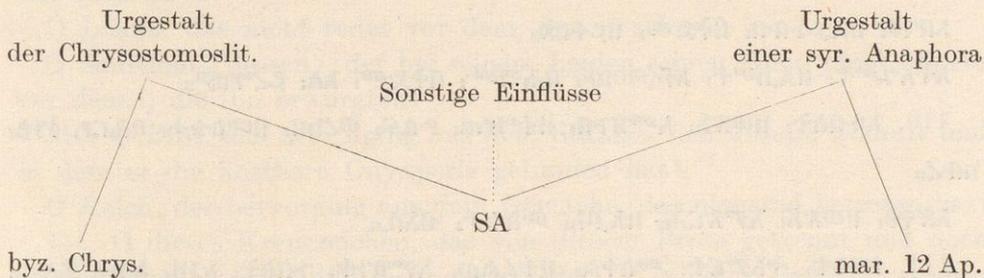
⁶ *Dictionnaire d'Archéologie* etc. VI, Sp. 1601.

⁷ Die gelegentliche Übereinstimmung einzelner Wendungen erklärt sich durch Benutzung allgemein bekannten Formelgutes.

⁸ Vgl. dazu etwa die εὐχή προσφόρου des Sarapion von Thmuis.

dort, wo die Übereinstimmungen völlig aussetzen, auch die Urgestalt keinen Textbestand aufzuweisen hatte, nicht auf jenen Teil unserer Liturgie anwenden, wo diese sich mit der byzantinischen Chrysostomosliturgie trifft. Denn erstens ist ein Anaphorertext ohne dieses Herzstück undenkbar, und zweitens ist aus der ganzen Art, wie jene beiden selbständigen Textgebilde miteinander verschmolzen wurden, klar ersichtlich, daß das Textmaterial, welches in der SA und M zugrundeliegenden Urgestalt vorhanden war, nur zur Umkleidung verwandt wurde, nicht aber zu einer Überarbeitung. Am lehrreichsten ist hierfür die nach westsyrischer Gewohnheit stark ausgebaute Anamnese in SA, die trotz ihres bedeutsamen Eigengutes keine Berührungspunkte mit dem maronitischen Text hat. Diese Tatsache legt den Schluß nahe, daß die Anamnesebildung in SA schon vorlag, als man an die Umkleidung des alten Textes heranging. Wir hätten somit folgende Entwicklungsstufen des syrisch-antiochenischen Textes festzustellen:

1. griechischer Text der Urgestalt der Chrysostomosliturgie;
2. Übertragung ins Syrische mit Eindringen echt westsyrischer Bildungen (vgl. Gottesanrede, Engelstelle, Einsetzungsbericht, Anamnese);
3. Umkleidung dieses Kernstückes mit Hilfe einer alten syrischen Anaphora, die aber
4. bei dieser Gelegenheit durch weiteres sekundäres Material ausgebaut wurde¹.
5. Abschluß der Anaphora durch Hinzufügung der nach dem jakobitischen Ritus erforderlichen Gebete zum Vaterunser, zur κεφαλοκλισία, Danksagung und nochmaligen κεφαλοκλισία. Somit hätten wir folgendes Stemma:



Gegenüber den vielen sekundären Zügen, die SA ziemlich weit von der Urgestalt abrücken lassen, hat M viel treuer das alte Formular erhalten. Das gilt in besonderem Maße für das erste und dritte voranaphorische Gebet und die Fürbitten. Und was den Wert der einzelnen Zeugen für M anbetrifft, so gewinnt gerade im Bereich des Fürbittgebetes unstreitig die von E. Renaudot benutzte Vorlage die Siegespalme gegenüber den römischen Druckausgaben. Es scheint in letzteren im Fürbittgebet ganz einfach ein Stück ausgelassen worden zu sein. Auch sonst werden des öfteren Lesarten von M² durch SA gedeckt und somit als ursprünglich erwiesen².

Wir können nur mit der erneuten Feststellung schließen, daß wir in der syrisch-antiochenischen 12 Apostel-Anaphora einen textgeschichtlich hochbedeutsamen und hochinteressanten Text vor uns haben.

¹ Hierhin gehört vor allem der Ausbau des Fürbittgebetes in SA.

² Vgl. Z. 6; 21 usw.